

Datum: 04. April 2014

Der Ring bleibt - zumindest bis zum Herbst

Dagmar Schommer

Die Grünen wollten Schluss machen mit dem Innenstadtring. Doch ihr Antrag auf sofortigen Rückbau ist mit 18 Stimmen von CDU, Liste Streit, FBL und FDP abgeschmettert worden. Da hatten Grüne und SPD, die zusammen fünf Mandate halten, das Nachsehen. Mehr als 50 Bürger verfolgten teils aufgebracht die Sitzung.



Für Fußgänger ist der zweispurige Innenstadtring nicht überall so einfach zu passieren wie hier an der Kreuzung Zangerles Eck, wo eine Ampel den Verkehr regelt. TV-Foto: Dagmar Schommer

Bitburg. Ein älterer Herr steht fassungslos vor dem Rathaus und schreit einem Ratsmitglied wutentbrannt hinterher. "Wenn dein Vater das erlebt hätte, dem bräuchtest du morgen nicht nach Hause zu kommen", sagt der Mann zu einem Vertreter der Liste Streit, der wenige Minuten zuvor gegen den Antrag der Grünen gestimmt hat, den Ring sofort zurückzubauen. Die Stimmung ist gereizt.

Das ist auch schon während der Stadtratssitzung so, in der ein Antrag der Grünen verhandelt wird. Mehr als 50 Bürger verfolgen die Debatte. Die Grünen wollen Schluss machen mit dem Ring. Und zwar sofort.

"Wir sind doch nach einem Jahr nicht schlauer als jetzt", sagt Johannes Roß-Klein, Fraktions-Chef der Grünen. Deutlicher Zuspruch brandet in der Zuhörerschaft auf. Keine Frage: Es sind vor allem Gegner des Rings vor Ort.

Bürgermeister Joachim Kandels weist die Gäste gleich zu Beginn darauf hin, dass es nicht gestattet ist, in den Sitzungsverlauf mit Unmutsbekundungen oder applaudierendem Zuspruch einzugreifen und mahnt zur Ruhe. Dass bei der schrittweisen Einführung des Rings im September 2013 "nicht alles optimal" gelaufen ist, räumt auch Kandels ein. Der Bürgermeister plädiert aber dafür, die für ein Jahr beschlossene Testphase nun auch durchzuhalten. "Es braucht schließlich ja eine gewisse Zeit, bis sich Menschen an eine Umstellung gewöhnt haben", sagt Kandels und verspricht, dass vor der endgültigen Abwägung im Herbst auch Geschäftsleute und Bürger noch mal gehört werden sollen.

Die Grünen kritisieren zudem, dass noch immer keine Kriterien festgelegt wurden, anhand derer über Erfolg oder Misserfolg des Verkehrskonzepts entschieden werden soll. Kandels regt dazu an, dass ein Arbeitskreis aus Vertretern von Polizei, Straßenbaubehörde, Verwaltung und Vertretern der Fraktionen sich damit noch im April beschäftigt.

Am Ende unterliegen die Grünen, die lediglich von der SPD unterstützt werden, mit zusammen fünf Stimmen gegen 18 Stimmen von CDU, Liste Streit, FBL und FDP. Drei Ratsmitglieder (je ein Vertreter von CDU, Liste Streit und FBL) enthalten sich. Der Antrag ist abgeschmettert.

Standpunkte aus der Debatte:

Michael Ludwig (CDU): "Wir sollten die Testphase durchhalten und dann auf einer breiten Faktenbasis mit intensiver Bürgerbeteiligung alle Vor- und Nachteile sachlich abwägen und dann ergebnisoffen entscheiden."

Peter Berger (Grüne): "Der Ring ist wie die Schleife an dem Galgen, an dem die Innenstadt hängt. Und diese Schleife zieht sich zu. Da dürfen wir nicht noch länger zusehen."

Sigrid Steffen (SPD): "Durch den Ring haben sich die Gefahrenquellen für Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer erheblich erhöht. Und es ist offen, ob wir uns einen endgültigen Ausbau überhaupt leisten können."

Inge Solchenbach (FBL): "Um auf fundierter Basis entscheiden zu können, ob dieses Konzept funktioniert, sollten wir die Testphase durchhalten. Der Ausgang im Herbst ist für uns offen."

Hans Jürgen Götte (FDP): "Der Ring schafft mehr als 50 Parkplätze direkt in der Innenstadt. Damit ist erstmal Ersatz da, wenn die Parkplätze am Spittel Mitte des Jahres wegfallen."

Willi Notte (Liste Streit): "So, wie sie jetzt ist, ist doch keiner zufrieden. Das ist ein Provisorium. Wir brauchen eine Visualisierung, wie der Ring dauerhaft ausgebaut aussehen könnte - mit richtigen Radwegen, schöner Bepflanzung und Parkplätzen."

Extra

August 2012: Stadtrat beschließt gegen die Stimmen von Grünen und SPD, das Verkehrskonzept eines Innenstadtrings für ein Jahr zu testen. **September 2013:** Mit Beginn der Markierungsarbeiten formiert sich auf der Internetplattform Facebook Widerstand gegen den Ring. **Oktober 2013:** Innenstadthändler beklagen erhebliche Umsatzeinbußen. Grüne und SPD fordern den Rückbau des Rings. Händler sammeln Unterschriftenlisten gegen den Ring. **November 2013:** Taxifahrer beklagen sich über die neue Verkehrsführung. **Dezember 2013:** Grüne überreichen dem Bürgermeister eine Petition mit 1400 Unterschriften gegen den Ring. scho